

Ordnung Trichoptera abgehandelt werden. Die Schilderung des äusseren Baues und der Lebensweise dieser Thiere ist wie alles in jenem Buche vollendet zu nennen. Die Arbeit ist, ohne Burmeisters Werk zu kennen, durchaus selbstständig gefertigt und mit instructiven Zeichnungen versehen. Neues enthält sie nicht, sondern nur eine schöne Zusammenstellung der früheren Beobachtungen. Mit Recht macht Westwood darauf aufmerksam, dass schon Ray *Histor. Insect. p. 12* eine umfassende Schilderung der merkwürdigen Gehäuse und eine darauf gegründete Eintheilung nach Willughbys Beobachtungen gegeben habe. Als denselben Gegenstand behandelnd werden die mir unbekanntenen Werke J. Morton *History of Northamptonshire cap. VII*, *Salmonia* von Humphry Davy, *Insect Architecture cap. X* von Westwood und Ronalds *Flyfishers Entomology* angeführt. Ueber das Eierlegen unter Wasser finden wir (nach Curtis Britt. *Entomol. fol. 592*) Hyndmans Beobachtung angeführt, der *Phryg. grandis* kräftig und lange unter Wasser schwimmen sah. Nachdem die abstruse Idee Mac Leay *Horae Ent. p. 432* die Phryganiden mit den Perliden und Tenthreniden zu vereinen zurückgewiesen und *Acentropus* zu den Microlepidopteren gebracht, bekennt sich der Verfasser zu den von Stephens aufgestellten 7 Unterfamilien.

(Forts. folgt.)

L i t e r a r i s c h e s .

Boheman *Insecta Caffrariae*.

Pars I. Fascic. II. cum tab. 2. Holmiae 1851. Norstedt.

Bevor ich über diese zweite Abtheilung des ersten Bändes spreche, lasse ich aus dem Wiegmann-Erichson'schen Archiv abdrucken, was Herr Dr. Schaum, welcher in seinem Bericht über die entomol. Leistungen des J. 1848 die erste Abtheilung bespricht, der allgemeinen Einleitung des Verfassers entnommen hat:

Die reiche von Wahlberg während der Jahre 1838—45 im südöstlichen Africa gemachte Ausbeute an Insecten hat Boheman angefangen zu bearbeiten (*Insecta caffraria annis 1838—45 a. J. A. Wahlberg collecta descr. Boheman. Pars I. Fasc. I. Holmiae 1848.*)

Der von Wahlberg bereiste Theil Africas liegt zwischen dem 30° 25' und 23° südlicher Breite und zwischen dem 32° 40' bis 27° östlich von Greenwich. Es sind hier drei Regionen zu unterscheiden: 1) die dem Meere angrenzenden Natalländer,

nordwestlich vom Kaslambagebirge begrenzt, ein unebenes, von tafelförmigen Bergrücken vielfach durchschnittenen, gegen das Gebirge hin allmählich sich erhebendes Land. In der Nähe des Meeres ist es sandig, mit zahlreichen Durchbrüchen plutonischer Gebirge, weiter nach Westen tritt Sandstein auf und, vorzüglich in den Thälern, ein dunkler an Steinkohlen reicher thoniger Schiefer. Ueppige Waldungen wechseln hier mit pflanzenreichen Hügeln, und zahlreiche Flüsse bewässern das Land. 2) Das obere Flussgebiet des Orangeflusses. Der gegen 8000' hohe Kaslamba begrenzt dasselbe im Südosten, seine zahlreichen tafelförmigen Sandsteingipfel haben einige Aehnlichkeit mit der sächsischen Schweiz. Im Winter (Juni bis August) bleibt der Schnee mehrere Monate liegen. Im Nordwesten dieses Berges beginnt eine ausgedehnte Hochebene, in welcher man oft, während einer Reise von mehreren Tagen, keinen Strauch sieht. Die Hochebene ist von zahlreichen Flüssen, welche meist eine westliche Richtung haben, durchströmt. Die wenigen Sträucher, welche man in den gebirgigen Gegenden findet, gehören der Familie der Proteaceen an. Unter den zahlreichen Steinen finden sich viele Coleopteren, namentlich Curculionen und Carabiden. Der Winter ist in dieser Hochebene streng und es schneit bisweilen; der Schnee bleibt indessen nie lange liegen. 3) Das Flussgebiet des Limpopon. Das Land steigt hier noch mehr empor und wird unebener, allmählich aufsteigende Bergrücken bilden gemeinschaftlich mit dem Berge Makhali die Wasserscheide zwischen dem Orangefluss und dem Limpopon. Der Makhali ist steil, besonders im Süden, er bildet einen eiförmigen Rücken ohne besondere Formen in der Richtung von Osten nach Westen. Hier fängt die Waldregion an, in den Bergen finden sich eigenthümliche Baumgattungen, in den ausgedehnten waldigen Ebenen, welche besonders nach Norden liegen, wachsen in grosser Menge niedrige, dornige Acacien. Das Klima ist mild und die Vegetation an den Ufern der zahlreichen, in den Limpopon sich ergiessenden Flüsse üppig. — Die Regenzeit dauert im westlichen Africa den ganzen Sommer hindurch, vom October bis April. Gewaltige Güsse wechseln dann mit Sonnenschein, und die Pflanzen wachsen mit überraschender Schnelligkeit. Im Winter regnet es selten, aber der Thau fällt bisweilen Nachts so reichlich, dass er den Regen ersetzt. Die Temperaturverschiedenheit bei Tag und Nacht ist sehr gross. Die Pflanzen vertrocknen in dieser Jahreszeit sehr rasch und werden von den Einwohnern angezündet. Die Ostküste Africas weicht in dieser Hinsicht ganz von der Westküste ab, hier ist der Sommer sehr trocken und die Regenzeit fällt mit dem Winter zusammen.

Die Zahl der von Wahlberg gesammelten Insectenarten beläuft sich auf etwa 4780, von denen 2534 zu den Käfern, 120

zu den Orthopteren, 523 zu den Hemipteren, 528 zu den Lepidopteren, 40 zu den Neuropteren, 356 zu den Hemipteren, 622 zu den Dipteren, 17 zu den Apteren, 8 zu den Myriapoden, 32 zu den Arachniden gehören. Unter den Käfern sind besonders die Curculionen, Lamellicornien, Chrysomelinen, Cerambycinen und Carabicingen zahlreich vertreten, dann folgen die Sternoxen und Melasomen.

Der vorliegende Theil der Bearbeitung umfasst die Cicindeleten, Carabicingen, Hydrocantharen, Gyrinen und Staphylinen. Die Zahl derselben beläuft sich auf 326, von denen 26 der ersten, 218 der zweiten, 43 der dritten, 10 der vierten, 39 der fünften Familie angehören. Bei den einzelnen Arten ist stets genau angegeben, in welcher der drei Regionen sie gefunden sind. — Die Fauna ist sehr eigenthümlich, nur wenige der gesammelten Insecten kommen auch in andern Theilen Africas vor, viele in den letztern gemeine Arten fehlen hier gänzlich. In den hier bearbeiteten Familien finden sich von 20 Cicindeleten sechs gleichzeitig in Südafrica am Cap, eine (*Cic. aegyptiaca*) gleichzeitig in Niederguinea, Nubien und der Berberei und verbreitet sich selbst bis nach Sicilien. Von den Carabicingen sind nur 15 Arten bis jetzt im Caplande aufgefunden; 9 waren schon am Senegal und in Guinea beobachtet. Unter den Hydrocantharen, welche überhaupt eine weite Verbreitung haben, finden sich mehrere Arten, die in einem grossen Theile von Africa einheimisch zu sein scheinen, zwei, *Cybister africanus* und *Hydaticus Leander*, welche selbst bis nach Europa reichen, indessen sind auch hier 21 neue Arten beschrieben. Unter den 10 Gyrinen sind 4 neu. Von den Staphylinen waren 3 Arten aus dem Caplande, 2 aus Angola, 1 (*Paederus aestuans* Er.) vom Senegal und Aegypten bekannt, 2 (*Philonthus varians* und *Oxytelus piceus*) sind auch in Europa einheimisch, die übrigen sind neu.

Soweit Herr Dr. Schaan über die erste Abtheilung. In der zweiten sind nun abgehandelt die Buprestides 94 sp., Elaterides 41 sp., Cebrionites 1 sp., Rhipicerides 3 sp., Cyphonides 2 sp., Lycides 11 sp., Lampyrides 12 sp., Telephorides 17 sp., Melyrides 25 sp., Clerii 38 sp., Terediles 1 sp., Ptiniores 3 sp., Palpatores 5 sp., Silpha'es 1 sp., Histeres 37 sp., Scaphidilia 3 sp., Nitidulariae 24 sp., Cryptophagidae 1 sp., Byrrhii 1 sp., Dermestini 3 sp., Parnidae 1 sp, und Hydrophilidae 27 species.

Nur bei den Elateriden wird ein neues Genus *Elasmocerus* aufgestellt, (sp. *validicornis* Boh.) von der nächstverwandten Gattung *Tetralobus* durch die Struktur der Antennen, vorgezogene Mandibeln und Labrum, längere Labialpalpen, grosses Scutellum, lange und dünne Tarsen verschieden. Unter bereits bekannte Gattungen werden eine grosse Zahl neuer Arten eingereiht. Bei den Bupresten und Histeren hat der aus Schönherr's Curculionen

rühmlichst bekannte Herr v. Fähræus hülfreiche Hand geleistet, und eine Anzahl Arten beschrieben.

Die Käferfauna des Kafferlandes, namentlich der Gegend von Port Natal, ist in den letzten Jahren vorzugsweise gut ausgebeutet worden. Ausser Herrn Wahlberg, der am fleissigsten und in der grössten Localausdehnung gesammelt hat, sind auch Herr Delegorgue und Herr Gueinzus bemüht gewesen, die europäischen Sammlungen durch grosse Sendungen zu bereichern, und es ist natürlich, dass die vorliegende Arbeit den sämtlichen Sammlern exotischer Käfer sehr willkommen sein muss. Sie ist lateinisch geschrieben, giebt, was sehr zu loben ist, auch von den bereits bekannten Arten wenigstens die Diagnosen, und trägt den rühmlichen Stempel des gediegenen Fleisses, welcher alle Arbeiten unseres unermüdlichen Verfassers characterisirt.

Die beiden Tafeln geben in sauberen Umrissen die Charactere der im ersten Fascikel enthaltenen neuen Genera *Cosmema*, *Hystrihopus*, *Haplopeza*, *Crepidogaster*, *Plagiopyga*, *Rhyzotrachelus*, *Rhopalomelus*, *Homorocerus* und des oben erwähnten *Elasmocerus*. Ein alphabetisches Register der in beiden Heften abgehandelten Arten ist beigefügt. Wesentliche Druckfehler — (*Coletes* statt *Colotes* scheint ein Lesefehler zu sein, da er sich regelmässig wiederholt) habe ich nicht bemerkt. Druck und Papier sind gut.

C. A. Dohrn.

I n t e l l i g e n z .

Wichtige Anzeige für die Entomologen Europas!

Der Unterzeichnete wird im Jahre 1852 eine grosse Reise nach Ostindien, Neu-Holland, den Molucken und Philippinen, als Begleiter des bekannten Geographen und Naturforschers Dr. Moritz Wagner unternehmen. Er gedenkt in diesen interessanten Tropenländern mindestens 4 Jahre zu verweilen und hauptsächlich Insecten und Landconchylien aus allen Ordnungen zu sammeln. An alle Entomologen und Insectenliebhaber, welche ihre Sammlungen aus diesen Ländern durch neue, seltene und schöne Arten zu bereichern wünschen, ergeht hiermit die dringende Bitte, ihm ihre Adresse mitzutheilen, denen er specielle Wünsche und Aufträge beizufügen bittet. Ohne irgend eine Vorausbezahlung zu verlangen, verspricht der Unterzeichnete die Wünsche dieser Her-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Roheman Insecta Caffrariae. 375-378](#)